

Aus dem Leben von Klara und Franz (M 2-9) ↓

Franziskus ist durch den Bürgerkrieg (Perugia gegen Assisi – Adel gegen Bürgertum) in seiner Heimatstadt traumatisiert. Durch den Krieg geriet er in eine einjährige Gefangenschaft in Perugia, bis er von seinem Vater freigekauft wird. Sein Leben gerät aus den Fugen. Er sucht nach seiner Berufung. Als Ritter schlägt er einen neuen Weg ein, der schnell endet, als er (einer Legende nach) Gottes Ruf hört. Er kehrt um und sucht in seiner Heimatstadt weiter. Gerne zieht er sich in das kleine verlassene und heruntergekommene Kirchlein San Damiano außerhalb der Stadt zurück. Er macht es sich zur Aufgabe, heruntergekommene Kirchen außerhalb von Assisi eigenhändig zu restaurieren. Dafür nutzt er das Eigentum seines Vaters. Diese Lebensweise entspricht nicht den Vorstellungen seiner Familie. Deswegen bringt sein Vater ihn vor das Gericht, das durch den Bischof vertreten wird. Die weltliche und kirchliche Gerichtsbarkeit sind eins. Es kommt zum Bruch mit seinem Vater und seiner gesamten Familie. Franziskus übergibt seinem Vater alles, was er von ihm hat, verzichtet auf Eigentum und sein Erbe. Er zieht sogar in aller Öffentlichkeit seine kostbaren Kleider aus und gibt sie seinem Vater zurück. Zukünftig will er nur noch „Gott seinen Vater nennen“.

Klara lebt mit anderen (jungen) Frauen im Wohnturm. Für ihre Zukunft gibt es zwei Möglichkeiten: entweder standesgemäß verheiratet zu werden oder in ein reiches, hierarchisch gegliedertes Kloster einzutreten. Beide Lebensentwürfe kommen für Klara nicht in Frage. Den Kontrast zwischen dem feinen Lebensstil und der Armut, in der große Teile der Bevölkerung leben, hält sie nicht gut aus. Zum obligatorischen Geben des Adels von Almosen, fügt sie ihre persönlichen Anteile hinzu. Sie sorgt dafür, dass Teile ihres Essens den Armen zukommen und zieht sich unter ihre standesgemäßen Kleider ein raues Büssergewand an. Sie und die anderen Frauen hören von Franziskus' Lebensstil und beginnen sich dafür zu interessieren. Schließlich

verlässt Klara in einer spektakulären Flucht ihr sicheres Zuhause. Der Bischof von Assisi, der bereits Franziskus vor seinem Vater in Schutz genommen hatte, sowie Franziskus und seine Brüder verhelfen ihr zur Flucht und begleiten sie. Klara kann als Frau nicht bei den Brüdern leben, sondern muss eine eigene Lebensform finden. Nach zwei „Zwischenstationen“ (Benediktinerkloster, Waldschwestern) finden sie und erste weitere Frauen in San Damiano ein neues Zuhause.

Inhaltlich verbindet Klara und Franziskus ein Geist, der in zwei Wegen Ausdruck findet.